

Die  
"Weißeritz-Zeitung"  
erscheint wöchentlich drei-  
mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Preis vierteljährlich 1 R.  
25 Pfg., zweimonatlich  
84 Pfg., einmonatlich 42  
Pfg. Einzelne Nummern  
10 Pfg. — Alle Postan-  
halten, Postboten, sowie  
die Agenten nehmen Be-  
stellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Interate, welche bei der  
bedeutenden Auflage des  
Blattes eine sehr wirk-  
same Verbreitung finden,  
werden mit 10 Pfg. die  
Spaltenzeile oder deren  
Raum berechnet. — Für  
beständige und compacte  
Interate mit entworfenem  
dem Reichthum + Schö-  
nheit, im feststehenden  
Theile, die Spaltenzeile  
20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 133.

Dienstag, den 15. November 1887.

53. Jahrgang.

### Die Thronrede.

„Meine Herren Stände! Ich habe Sie berufen, damit Sie nach verfassungsmäßiger Ordnung von Neuem mit Meiner Regierung den Staatshaushalt feststellen und alle die Angelegenheiten erledigen, welche in dieser Periode Ihrer Berathung und Entschließung durch die Interessen unseres öffentlichen Lebens zugeführt werden.“

Es ist im Ganzen ein günstiger Zeitpunkt, in welchem Sie wieder zu gemeinsamer Arbeit zusammentreten. Sind wir doch durch Gottes Gnade auch in diesen Jahren vor allgemeinen, den Wohlstand unseres Landes bedrohenden Gefahren bewahrt geblieben, ist uns doch der Friede erhalten worden und keines jener Ereignisse eingetreten, welche in größerem Umfange die Arbeit an der Verbesserung der sittlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse hätten hemmen müssen.

Allerdings sind nicht alle Theile des Landes von Unfällen verschont worden. Insbesondere haben wir es zu beklagen, daß die südliche Lausitz in diesem Frühjahr abermals durch ein mit verheerenden Ueberschwemmungen verbundenen Unwetter getroffen worden ist, das erhebliche Schäden verursacht und namentlich die öffentlichen Wege sammt Brücken und Ufermauern in großem Umfange zerstört hat. Die hierbei betroffenen Gemeinden sind durch diesen neuen Unfall um so härter betroffen worden, als sie noch an den Nachwirkungen des vor wenigen Jahren in ähnlicher Weise eingetretenen Nothstandes zu tragen haben. Ich halte in einer solchen Lage die Gewährung einer außerordentlichen Beihilfe aus der Staatskasse zur Wiederherstellung der zerstörten Verkehrsmittel für gerechtfertigt, und hoffe, daß Sie das hierzu Erforderliche zu bewilligen geneigt sein werden.

Wenn in manchen Erwerbsgebieten nicht mehr diejenigen Früchte erzielt werden, welche man nach den früheren Erfahrungen zu erwarten berechtigt gewesen wäre, so liegt der Grund zum großen Theil in allgemein wirkenden Umständen, welche dem Einfluß der Regierungsgewalt entzogen sind. Nicht bloß die Landwirtschaft, sondern auch unser Erzbergbau leidet wegen solcher Ursachen unter einem schweren Drucke, und der Betrieb der mit Ihrer Zustimmung erworbenen Gruben des Freiburger Erzbergbaues legt dem Staate bedeutende Opfer auf. Andererseits bestätigen die Ergebnisse der letzten Jahre von Neuem, daß nur durch den Erwerb jener Gruben das alsbaldige Erliegen des Freiburger Bergbaues verhütet und die Bevölkerung eines ausgedehnten Landstrichs vor einer schweren Prüfung bewahrt werden konnte.

Die wohlthätigen Folgen der gesetzlichen Kranken- und Unfallversicherung sind trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens unverkennbar. Wegen ihrer alsbaldigen Ausdehnung auf die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt werden. Meine Regierung ist bestrebt gewesen, die Ausführung dieser wichtigen Maßregel so einfach und so wenig kostspielig als möglich zu gestalten. Ebenso wird Ihnen im Anschluß an die reichsgesetzlichen Bestimmungen ein Gesetzentwurf zur Regelung der Fürsorge für gewisse Beamtenklassen bei Betriebsunfällen zugehen.

Seit Ihrer letzten Versammlung sind sechs neue Eisenbahnlinien dem Verkehr übergeben und sämtliche auf dem letzten Landtage bewilligten Eisenbahnbauten in Angriff genommen worden. Der jetzige Entwurf des Staatshaushalts wird von der unausgesetzten Fürsorge Meiner Regierung für die weitere Entwicklung des Verkehrs auf jedem Gebiete von Neuem Zeugniß ablegen. Ich hoffe, daß der Vorschlag der auch im Schooße des Landtags als Bedürfnis anerkannten Aufbesserung der Lage einzelner Beamtenklassen der Bahnverwaltung Ihre Zustimmung erhalten wird, sowie die Vorlage über die Errichtung einer Pensionskasse für die ständigen Eisenbahnarbeiter und

deren Hinterlassene, durch welche einem erprobten Arbeiterklasse ein ruhiger Blick in die Zukunft und eine erhöhte Berufsthätigkeit gewährt werden soll.

Dem zu Meiner aufrichtigen Befriedigung sich immer kräftiger entwickelnden religiösen Leben kommt die Erhöhung des Zuschusses zu Kirchenbauten entgegen, welche Ihrem Antrage gemäß in den diesmaligen Etat aufgenommen worden ist. Das öffentliche Schulwesen ist in allen seinen Zweigen in planmäßigem und gezieltem Fortschreiten begriffen. Auch die gewerblichen und landwirtschaftlichen Fachschulen zeigen eine erfreuliche Entwicklung. Sie alle mögen bei Feststellung des Staatshaushalts anderweit Ihrer Berücksichtigung empfohlen werden.

Es werden Ihnen ferner zwei Gesetzentwürfe über Abänderung der hinsichtlich der Landrentenbank und der Landeskulturrentenbank bestehenden Bestimmungen vorgelegt werden, welche den Zweck verfolgen, den Rentenpflichtigen einige zulässig erscheinende Erleichterungen zu gewähren. Auch wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes in nichtstreitigen Rechtsangelegenheiten und die Verordnung über die Heranziehung von Militärpersonen zu örtlichen Abgaben zu gesetzlicher Verabschiedung zugehen.

Was die finanziellen Verhältnisse des Landes betrifft, so ist zwar in den letzten Jahren ein Rückgang bei einzelnen Einnahmequellen zu bemerken gewesen; andere dagegen haben Mehrerträge in dem Umfange geliefert, daß das vergangene Jahr den Erwartungen des Voranschlags annähernd entsprochen hat. Bei den zu erhoffenden Erträgen der im Reich neu eingeführten Verbrauchssteuer gewährt daher die Finanzlage auch für die nächste Finanzperiode die erfreuliche Möglichkeit zur Befriedigung der notwendigen Bedürfnisse in allen Zweigen der Staatsverwaltung, zur Hebung der Wohlfahrt und des Gedeihens des Landes, sowie zur abermaligen Ueberweisung eines Theils der Einnahmen an Grundsteuern an die Schulverbände. Auch hat ein erhöhter Betrag zu Unterstützungen an die Wegebaupflichtigen aus der Staatskasse in den Staatshaushalt eingestellt werden können.

Noch ist es Meinem Herzen Bedürfnis, auch an dieser Stelle die Empfindungen des wärmsten Dankes für die neuen Beweise treuer Anhänglichkeit an Mein Haus zum Ausdruck zu bringen, welche ihm aus Anlaß der Verlobung Meiner vielgeliebten Nichte, der Erzherzogin Maria Josepha, von allen Theilen des Landes entgegengebracht worden sind.

So mögen Sie denn, Meine Herren Stände, Ihr Werk unter Gottes gnädigem Beistand beginnen und zum wahren Wohle des Landes vollenden!

### Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 17. November. In der am gestrigen Tage im Rathhaus unter dem Vorstehe des Herrn Amtshauptmann v. Kefinger abgehaltenen und unter Berücksichtigung des wenig einladenden Wetters recht gut besuchten Versammlung des hiesigen Bezirks-Obstbau-Vereins hielt, nach Erledigung der inneren Vereinsangelegenheiten, Herr Stadtgutsbesitzer Müller einen Vortrag, indem er aus dem ersten Jahrgang des „Praktischen Rathgeber“ eine Blüthenlese gab; aus einer reichen Anzahl von Artikeln, die über Wienenzucht, Düngung, Drainage, Wahl der Obstsorten, Klagen über Obstbau etc. handelten, zog er das für den Obstbau sowohl, als auch das für unsere Gegend Interessante heraus und zu interessanten Betrachtungen zusammen. — Zum Schluß der Versammlung wurden an Obstbaumbesitzer zur Prüfung und Begutachtung verschiedene Baumbänder vertheilt. — Wie außerordentlich zweckmäßig die Anwendung der Klebgürtel bei Obstbäumen, zum Zwecke der Vertilgung des dem Obsttrug so sehr schädlichen Frostschmetterlings, ist, zeigt ein von Herrn Lohgerber Ernst

Frosch hier an einem 20 cm starken Obstbaum gelegter, welcher allein jetzt schon 93 Stück dieses schädlichen Insekts gefangen hat, davon 60 Weibchen, bei deren einem 59 Eier gezählt wurden.

— „Glück zu“, der Verein der Müllerschüler, hielt am vergangenen Sonnabend seinen ersten Vereinsabend ab, zu dem auch Gäste eingeladen waren. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten hielt Herr Ingenieur Blau einen Vortrag über Stenographie. Ein Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der Kurzschrift führte den Herrn Vortragenden auf eine Vergleichung der drei Hauptsysteme derselben, der von Gabelsberger, Stolze und Arens. Weit entfernt davon, den Jwis zwischen den Anhängern dieser Systeme gut zu heißen, wünschte er vielmehr, den hohen Werth der Kurzschrift im Allgemeinen und besonders für Schüler höherer Schulen klarlegend, die weitere Verbreitung derselben auch in unserer Stadt. — Da nun vom königl. stenogr. Institut in Dresden das Gabelsberger System bevorzugt wird, so gebietet es schon die Einheit, in Sachsen an diesem festzuhalten. — Muntere Gesänge, auch in fremdländischen Sprachen, und heitere Gespräche hielten die Anwesenden noch lange in gemüthlicher Vereinigung beisammen. Auch dieser Verein bietet unserer Bürgerschaft Gelegenheit, sich zu belehren und zu unterhalten, möchte sie häufig benutzt werden, ein Jeder ist willkommen.

— Das gestrige Concert im Schießhaus, ausgeführt von der Kapelle des R. S. Feldartillerie-Reg. unter Direction des Stabstrompeters Baum brachte ein sehr gut gewähltes Programm ebenso gut zur Ausführung. Besonders gefielen die Serenade für Flöte und Waldhorn von Litzl, Wiegenlied und Herz an Herz, Pizzicato-Cavotte von Satann. Auch das Potpourri: die Reise um die Welt in 15 Minuten, von Schreiner, eine Zusammenstellung verschiedener Nationalhymnen und Tänze, unterschied sich von vielen anderen Potpourris durch höheren Schwung. Nach dem Concerte folgte ein stark frequentirter Ball.

— In dem Haushaltsetat für 1888/89 ist auch zum Baue einer schmalspurigen Sekundäreisenbahn von Mägeln durch das Müglitzthal und nach Geising die Summe von 3,229,200 Mark eingesetzt worden. Da über alle Eisenbahn-Neubauten den Ständen ein besonderes Dekret zugehen wird, behalten wir uns vor, s. Z. auf dasselbe eingehend zurückzukommen, wollen aber nicht, versehen, unsere Leser, besonders die im Müglitzthale, auf die Absicht der Regierung, endlich dort eine Eisenbahn zu erbauen, hinzuweisen.

\* Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des beim Walbarbeiter Bormann in Bärenfels am 12. Oktober stattgefundenen Brandes hat die kgl. Brandversicherungskammer der Spritze der Gemeinde Schellerhau eine Prämie von 20 M. bewilligt.

— Von ansteckenden Thierkrankheiten traten im Monat Oktober innerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde in 4 Orten der Milzbrand auf und zwar in je einem Gehöfte von Hermsdorf b. Fr., wo 21 Kinder, Dorf Bärenfels, wo 6 Kinder, Niederfraundorf, wo 10 Kinder, und in Borlas, wo 11 Kinder gefährdet waren. In allen Fällen erkrankte je 1 Stück und verendeten die in Dorf Bärenfels und Niederfraundorf, während die beiden anderen von den Besigern selbst getödtet wurden.

— Es sei hiermit darauf hingewiesen, daß die kgl. Landeskulturrentenbank in Dresden keineswegs, wie namentlich in Kreisen der Landbevölkerung sowie in kleineren Städten vielfach angenommen zu werden scheint, hypothekarische Darlehne gewährt, sondern lediglich solche Geldmittel beschafft, welche zur Herstellung von landwirtschaftlichen Ent- und Bewässerungs-Anlagen, genossenschaftlichen Wasserlaufberechtigungen und örtlichen Schleusen- und Straßenbauten benötigt

werden. Die Unternehmer derartigen Anlagen haben 5 Prozent des empfangenen Anlagekapitals als Rente zu übernehmen, welche 41 Jahre lang an die Ortshauptmannschaft zu entrichten ist, diese Rente kann aber durch entsprechende Kapitalzahlung auch schon früher ganz oder theilweise getilgt werden.

**Cunnersdorf.** Beim hiesigen Gutsbesitzer Herrn Ferdinand Mühle ist am 9. d. M. eine plötzlich erkrankte Kuh getödtet worden, welche nach dem Befunde der am 11. d. M. durch Herrn Bezirksstierarzt Lehnert aus Dippoldiswalde vorgenommenen Untersuchung mit Milzbrand behaftet gewesen ist. Der Kadaver ist demzufolge vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorschriftsmäßigkeiten getroffen worden. Mühle besitzt noch 17 Stück Rinder, welche für gesund erklärt wurden.

**Dresden.** Durch König Albert wurde am Freitag, Mittags 12 Uhr, der sächsische Landtag, wie wir in dem größten Theile unserer letzten Nummer schon telegraphisch melden konnten, in feierlicher Weise eröffnet. Beim Eintritt des Königs brachte der Präsident der 1. Kammer ein Hoch auf denselben aus, worauf der König bedeckten Hauptes die Thronrede verlas. Nachdem in üblicher Weise eine Uebersicht der Arbeiten gegeben worden und Staatsminister v. Fabrice den 22. ordentlichen Landtag als eröffnet erklärt hatte, brachte der Präsident der 2. Kammer ein Hoch auf den König aus und verließ derselbe mit seinem Gefolge den Saal.

Die in Dresden erscheinende „Sächsische Landeszeitung“ widmet dem Zusammentreten des sächsischen Landtags einen längeren Artikel, in dem es u. A. heißt: „Die sächsische Zweite Kammer bietet schon seit längerer Zeit ein ganz anderes und viel erfreulicherer Bild, als die Volksvertretungen mancher anderer Länder. Es herrscht in ihr nicht jener Fanatismus, der Alles durch die Parteilinie betrachtet und das Landesinteresse in zweite Linie stellt. Die Angehörigen der verschiedenen Parteien begegnen sich mit jener Achtung der anderen Ueberzeugung, die unter Männern, welche — Jeder nach seiner Eigenart und Weise — das Beste wollen und erstreben, vorhanden sein muß. Persönliche Anfeindungen und Gehässigkeiten, die bei gewissen Parteiführern in Berlin und anderen Orten zur Regel geworden sind und den Verhandlungen in den Augen mancher sensationslustiger Leute einen interessanten und pikanten Zug verleihen, wird man in der sächsischen Zweiten Kammer vergeblich suchen. Die Vorlagen werden durchaus sachlich geprüft, und nicht nach Parteiprinzipien, sondern objektiv in sachlicher Weise beurtheilt. Es ist daher eine verhältnismäßig seltene Erscheinung, daß die einzelnen Parteien für oder gegen eine Vorlage geschlossen eintreten.“ Das Auftreten der fünf Sozialdemokraten im Landtage wird dahin charakterisirt, daß dieselbe die Rednertribüne leblich benützten, um über die Köpfe der Abgeordneten hinweg zum Volke zu reden und ihr Verhalten in folgender Weise vorausgesetzt: „Daß sie auch in der kommenden Landtagssession ihr Mandat und die Redefreiheit in gleicher Weise mißbrauchen werden, ist vorauszusetzen, nachdem der Kongreß in St. Gallen den Grundsatz ausgesprochen hat, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten sich nicht an der gesetzgeberischen Arbeit theilnehmen, sondern vorwiegend agitatorisch thätig sein sollen. Der Renner bedurfte dieses Kongreßbeschlusses nicht; er wußte längst, daß die meiste parlamentarische Arbeit der Sozialdemokraten nur agitatorische Zwecke und Ziele verfolgte; in der Regel wurde auch nicht das geringste gethan, um diese eigentlichen Zwecke zu bemänteln. Jetzt aber, nach dem Kongresse, wird auch der Fernerstrebende die sozialdemokratischen Auslassungen im Reichstage und in den Landtagen auf ihren wahren Werth hin beurtheilen können.“

In den vor kurzem beendeten theologischen Herbstprüfungen, welche vor dem evang.-luth. Landeskonsistorium stattfanden, haben 33 Kandidaten der Theologie die Berechtigung zur Anstellung im geistlichen Amte erworben. Aufmerksamem Beobachtern dürfte es nicht entgangen sein, daß jetzt weit seltener als früher zur Bewerbung um geistliche Stellen mittelst besonderer Bekanntmachung aufgefordert wird, weil jetzt auch um die kleinsten Stellen die gefeßlich erforderlichen drei Bewerber sich finden, wenn nicht ganz besonders schwierige örtliche Verhältnisse die Stelle als wenig begehrenswerth erscheinen lassen.

König Albert, Königin Karola, Prinz Georg und Prinzessin Mathilde haben sich am 13. November zu mehrtägigem Aufenthalte nach Schloß Sibyllenort begeben.

Der dem Landtage jetzt vorgelegte Staatshaushalts-Etat für die Finanz-Periode 1888/89 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 80,173,489 Mark gegen 75,043,742 M. in der Vorperiode; hierzu tritt der außerordentliche Staatshaushalts-Etat mit 25,547,400 M. für beide Jahre zusammen. Erhöhungen sind eingetreten bei den Ueberschuß-Kapiteln 1 (Forsten

und Jagd), 6 (Esterbad), 9 (Steinkohlenwert zu Zauderode), 16 (Staatsbahnlinien), 20 (direkte Steuern), 21 (Zölle und Verbrauchssteuern), und bei verschiedenen Zuschuß-Kapiteln, u. A. durch Erhöhung der Wegebau-Unterstützungen, Verlegung des botanischen Gartens zu Dresden, Errichtung einer neuen Irren-Anstalt, einer Anstalt für Epileptische, einer Industrieschule zu Plauen i. V. und eines neuen Gymnasiums in Schneeberg. Den Schulgemeinden soll auch in dieser Periode die Hälfte der Grundsteuer als Dotation überwiesen werden. — Der außerordentliche Etat betrifft, mit Ausnahme eines Nachpostulats von 242,000 M., für den Bau eines Winterhafens bei Riesa, ausschließlich das Staatsbahnwesen. Zum Ankauf der Eisenbahn Dresden-Esterwerda und zum Bau einer Verbindungskurve bei Coswig sind 13,365,000 Mark eingestellt, ferner 3,229,200 M. zum Bau einer schmalspurigen Sekundärbahn von Mügeln durch das Müglitzthal und nach Greising, 2,103,000 M. zum Bau einer normalspurigen Sekundärbahn von Bertelsdorf nach Großhartmannsdorf mit Zweigbahn von Brand nach Langenau, 940,000 M. zum Bau einer normalspurigen Sekundärbahn von Freiberg nach Halsbrücke, 1,040,000 M. zum Bau einer normalspurigen Sekundärbahn von Großpostwitz nach Cunewalde und 588,000 M. zum Bau einer normalspurigen Sekundärbahn von Schlettau nach Crottendorf. Außerdem ist die Stellung eines Nachpostulats für eine Eisenbahn von Baunzen nach Ramenz vorbehalten.

Dem im Bureau des kgl. sächs. Landeskulturraths zusammengestellten Saatenstands- und Erntebereich im Königreich Sachsen über den Monat Oktober ist zu entnehmen, daß die erhoffte günstige Herbstwitterung auch im Monat Oktober ausgeblieben ist, welcher sich durch anhaltend niedrige Temperatur und, wenn auch häufigen aber nicht durchdringenden Niederschlägen auszeichnete. Die Herbstsaaten sind in Folge dessen mit sehr wenig Ausnahmen spärlich aufgegangen und haben sich wenig entwickelt. Raps hat sich gegen den Vormonat abermals verschlechtert, so daß bereits Umpflügungen vorgenommen werden mußten. Der zu Ende des Monats so unerwartet aufgetretene Frost, der im Gebirge 10—13 Grad erreichte, fand noch viele Kartoffeln und Rüben im Felde und hat unter den ersteren zum Theil bedeutenden Schaden verursacht, doch ist die Ernte besser ausgefallen, als erwartet werden konnte, besonders ist die Güte der Knollen vorzüglich. Der Ertrag in Kunkeln bleibt hinter dem vorjährigen zurück, da dieselben wegen Regenmangel zumeist klein geblieben sind. Ebenso die Zuckerrüben, doch zeichnen sich letztere durch hohen Zuckergehalt aus. Das Kraut, welches besonders im Gebirge viel gebaut wird, hat durch Frost, Mehlthau und Blattläuse gelitten. Der Stoppelflee steht wider Erwarten besser, als nach der Witterung zu erhoffen war, bietet aber als Herbstfutter geringen Ertrag; außerdem wird aus vielen Gegenden über zum Theil harken Mäusefraß geklagt. — Allgemeine Druschresultate sind noch nicht vorhanden, doch, soweit bekannt, schüttet Wintergetreide besser als die Sommerung, welche zum Theil erheblich hinter vorjährigen Erträgen zurückbleibt.

**Riesa.** Das Bassin des großen Gasometers unfrer Gasanstalt hat neuerdings wieder einen Riß bekommen, sodaß der Wasserpiegel stetig gesunken ist. Da die zehnjährige Garantie des Erbauers, des verstorbenen Gasdirektors Werner in Wurzen, noch nicht zu Ende ist, so haben die Erben desselben für den etwaigen Schaden aufzukommen. Vorläufig handelt es sich um die Erneuerung des Bassins; mit welcher Menge man hier rechnen muß, zeigt der Umstand, daß die Feuerwehr von der Elbe das Wasser herauspumpen soll und hierzu leicht 1—2 Tage gebraucht werden. Der Brunnen der Gasanstalt leidet, wie die meisten Brunnen der Stadt, an Wassermangel, ein Uebelstand der hoffentlich durch die eingetretene nasse Witterung gehoben wird.

**Plauen i. V.** Im Gesellschaftssaale eines Restaurants, in welchem sich am Donnerstag Abend ein Kreis von Damen und Herren befand, fiel plötzlich eine Petroleumlampe von der Decke und explodirte. Der Saal stand mit einem Male in Flammen, wobei einige Gardinen und Rouleaux, sowie Kleider verbrannten, Fensterrahmen und Stühle ankohlten und Fensterscheiben sprangen. Die Anwesenden waren daher veranlaßt, sich schleunigst zu rüchten. Eine junge Dame sprang durch das Fenster auf die Straße und mußte nach Hause gefahren werden. Eine Frau erlitt Brandwunden an den Händen und im Gesicht.

**Annaberg.** Bei der erfolgten Zusammenstellung der Ergebnisse der Nachwahl im 34. ländlichen Landtagswahlkreise wurde festgestellt, daß 661 Stimmen Ortsrichter Uhlig in Grumbach und 658 Stimmen Commerzienrath Wimmer in Kleinrückerswalde erhalten hatten. 12 Stimmen waren von den Wahlvorstehern für ungültig erklärt worden, 3 aber zersplittert. Bon-

4633 Stimmberechtigten haben überhaupt 1334 — gegen 1122 bei der Hauptwahl — von ihrem Stimmrecht Gebrauch gemacht.

**Meerane.** Mit Rücksicht darauf, daß die mißlichen Ergebnisse der Viehmärkte im laufenden Jahre zu dem Aufwande (nämlich 72 M. jährlich dem Bezirksstierarzt, Ausfall an Weegegeld und dergleichen) in keinem Verhältnisse stehen, hat der Rath die Aufhebung der Viehmärkte mit Ende dieses Jahres beschlossen. Diesem Beschlusse traten die Stadtverordneten mit großer Mehrheit bei.

**Grimma.** Unlängst wurden einige Sozialdemokraten, welche gelegentlich eines Ausfluges ein schwarz-weiß-rothes Taschentuch als Fahne benutzten, zu Geldstrafen verurtheilt, weil das von republikanischer Gesinnung zeugende „Roß“ in jenem Taschentuch vorgeherrscht habe. Sie hatten geglaubt, durch Anbringung eines schmalen schwarz und weißen Randes über die eigentliche Bedeutung ihres Zeichens hinwegtäuschen zu können. Die Berufung gegen dieses schöffengerichtliche Urtheil hat einen abweisenden Erfolg gehabt, das Leipziger Landgericht hat nämlich an Stelle der Geldstrafe eine mehrtägige Gefängnißstrafe gesetzt.

**Leipzig.** Der Haushaltsplan der Stadt Leipzig auf das Jahr 1888 erbringt die erfreuliche Bestätigung, daß der Besitz von Kuzen der Mansfelder Bergwerke wieder begonnen hat, ein Erträgniß zu liefern. Es ist als Ausbeute von 6998 Kuzen (77% alte Kuzen), die der Stadt gehören, der Einnahmebetrag von 69,980 M., also 10 M. pro Kuz, eingestellt. Von diesen 69,980 M. sollen 13,996 M. dem für die Mansfelder Bergwerkskuzen gebildeten Reservefonds überwiesen werden.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Der Kaiser von Rußland wird voraussichtlich am 18. November in Berlin eintreffen. Mit dem Kaiserpaare wird auch der Großfürst-Thronfolger in Berlin erwartet. Mit Rücksicht auf die Nachrichten über den deutschen Kronprinzen hat der Czar wissen lassen, er werde, im Falle es bis zu seiner Ankunft nicht besser gehe, weiter nicht läßt fallen, sondern nur eine Stunde in Berlin am Bahnhofe bleiben. Dort würde er den Besuch des Prinzen Wilhelm empfangen. Also Höflichkeit und freundliche Theilnahme — aber das ändert doch nichts an der politischen Bedeutungslosigkeit des Besuches. „Zupät,“ das ist der Kommentar, mit dem die gesammte deutsche Presse den Besuch begleitet; auch die englische urtheilt ähnlich, und sehr richtig bemerkt der „Standard“: „Wenn auf Seiten Alexanders III. der selbstlose Wunsch bestände, die Luft zwischen den beiden Kaiserreichen zu überbrücken, so würde er nach Stettin zur Zeit des Manövers gekommen sein. Jetzt aber kann keinerlei Goffschönfärberei den Besuch des Charakters einer unliebsamen Ergebung in die physische Nothwendigkeit entkleiden.“

Nachrichten aus Baden-Baden zufolge soll die Kaiserin Augusta infolge eines Schlaganfalles halbseitig gelähmt sein, doch bleibt die Bestätigung dieser traurigen Nachricht noch abzuwarten.

Der „Reichsanzeiger“ meldet im nichtamtlichen Theil: „Nach den bisherigen vorliegenden Nachrichten aus San Remo ist leider kein Zweifel mehr darüber möglich, daß das Leiden des Kronprinzen thatsächlich krebfiger Natur ist. Ueber die weitere Behandlung wird eine zuverlässige Nachricht erst möglich sein, nachdem der auf Befehl des Kaisers nach San Remo geschickte Dr. Moritz Schmidt hier mündlich Bericht erstattet haben wird.“ Der Kaiser ist von den Nachrichten aus San Remo tief erschüttert, aber gefaßt. — Alle neueren Nachrichten lauten keineswegs mehr so hoffnungsfreudig als die früheren und mit schwerem Herzen wird man sich auf immer traurigere Nachrichten gefaßt machen müssen.

Die Nachrichten aus San Remo vom 11. November über das Befinden des deutschen Kronprinzen lauten hoffnungsvoller als die vorhergegangenen. Die neuerliche Konsultation der Aerzte hat zu dem einstimmig gefaßten Ausspruch geführt, daß eine Operation von außen unnötig ist. — Prof. Schrötter und Dr. Moritz Schmidt sind am 11. November Mittags abgereist. Da Prinz Wilhelm am 12. November von San Remo nach Berlin zurückgereist ist, kann man wohl auch auf den befriedigenden Stand der Krankheit des Kronprinzen schließen.

Fürst Bismarck wird „auf Befehl“ des Kaisers demnächst in Berlin eintreffen und voraussichtlich zum Besuche des Kaisers von Rußland anwesend sein.

Der deutsche Botschafter Graf Solms-Sonnenwalde überreichte dem Kronprinzen von Italien am 11. November, seinem 18. Geburtstage, die ihm vom Kaiser Wilhelm verliehenen Insignien vom hohen Orden des schwarzen Adlers.

Die endliche Durchführung der Drohung, daß die deutsche Reichsbank keine russischen Werthe mehr beileihen werde, macht großes Aufsehen, hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil der „freundnachbarliche“ Besuch des Czaren so unmittelbar bevorsteht. Die Maßregel, die auf den Reichsanstler direkt zurückzuführen wird, hat die denkbar größte politische Bedeutung. Sie stellt die schwerste Erschütterung des russischen Staatskredits dar, mit welcher verglichen die bekannten Angriffe der Offiziosen nur sanfte Präludien waren. Es heißt, daß den letzten Anstoß die Weigerung der russischen Reichsbank gegeben habe, Wechsel in deutscher Sprache fernerhin zu diskontiren. In diesem Moment kann aber höchstens die äußere Veranlassung, nicht der Grund des einschneidenden Schrittes gefunden werden. Der Grund liegt ausschließlich auf dem politischen Gebiete. Der hoffnungslose Zustand der deutsch-russischen Beziehungen ist noch nie so klar hervorgetreten, wie gerade jetzt am Vorabend des Czarenbesuchs. Es giebt in dieser Auffassung bei uns gar keine Unterschiede, auf welche Partei oder welche politische Richtung man auch den Blick werfen mag. Der Charakter vollkommener Kälte und Zurückhaltung ist allen Aeußerungen über den Czarenbesuch gemeinsam.

Wie mit Bestimmtheit verlautet, wird die Vorlage über Erhöhung der Getreidezölle doch im preussischen landwirtschaftlichen Ministerium ausgearbeitet. Danach möchte dieselbe wohl in der Form eines Antrages Preußens an den Bundesrath erscheinen.

Die längste Mandatsdauer erreichen folgende 27 Reichstagsabgeordnete, welche dem Reichstage seit der ersten Session der ersten Legislaturperiode angehören: Dr. Graf v. Molke (1. Königsberg), Vorowski (2. Königsberg), Graf zu Dohna-Findenstein (2. Marienwerder), v. Waldow-Reizenstein (5. Frankfurt), Uhden (6. Frankfurt), Freiherr v. Malzbahn-Gülz (1. Stettin), Freiherr v. Unruhe-Bomst (3. Posen), v. Kardorff (3. Breslau), Müller-Platz (7. Oppeln), v. Benda (6. Magdeburg), v. Bernuth (8. Magdeburg), Dr. Hänel (7. Schleswig-Holstein), Dr. Windthorst (3. Hannover), Eugen Richter (4. Arnberg), Freiherr Dr. Heeremann von Zuydowyl (2. Münster), Freiherr v. Landsberg-Steinfurt (4. Münster), Dr. Peter Reichensperger (2. Arnberg), Dr. Vieder (3. Wiesbaden), Dr. Rudolphi (3. Köln), Dr. Lingen (5. Köln), v. Grand-Ruy (6. Koblenz), Dr. Koch (2. Aachen), Graf v. Preysing-Lichtenegg-Moos (2. Niederbayern), Dr. Buhl (5. Pfalz), Ackermann (6. Sachsen), Günther (11. Sachsen) und Dr. Bamberger (8.

Hessen). Auch die Elsässer Winterer, Guerber, Dr. Etmonis und Germann sind aus allen Reichstagswahlen siegreich hervorgegangen; in dem Reichsland fanden jedoch die ersten Wahlen bekanntlich erst zur zweiten Legislaturperiode statt.

**Elsaß-Lothringen.** In militärischen Kreisen verlautet in Metz, daß die kürzlich bei Raon sur Plaine erfolgte topographische Aufnahme in der bekannten Grenzaffaire für den Jäger Kaufmann sehr günstig sei, indem festgestellt werden konnte, daß die Verwundung unbedingt auf deutschem Gebiete erfolgt sein muß. Der Hauptkern der ganzen militärgerichtlichen Untersuchung dreht sich nunmehr nur darum, ob Kaufmann die auf deutsches Gebiet vordringenden Franzosen ordnungsmäßig dreimal angerufen hat. Da das Gegentheil seiner Behauptung schwer zu erweisen ist, so ist die Beendigung der Angelegenheit unmittelbar bevorstehend. Der verwundete Baron v. Wangen ist übrigens in seine Garnison Lunéville zurückgekehrt und völlig wiederhergestellt.

Bezüglich der kürzlich gemeldeten Verstärkung der Metz Garnison ist die Mittheilung dahin zu ergänzen das gleichzeitig mit der Verlegung des rheinischen Infanterieregiments hierher eines unserer beiden hiesigen Regimenter nach Saarburg verlegt werden wird, einen eigentlichen Zuwachs wird die hiesige Garnison also vorläufig nicht erfahren, Saarburg dagegen, woselbst bei 3000 Einwohnern bereits zwei Regimenter garnisoniren, erhält durch diesen Zuwachs die relativ stärkste Garnison des Deutschen Reiches. In dem nahen Dierze sind nunmehr auch die beiden Bataillone des 136. Regiments eingerückt. Dieselben waren bis zur Fertigstellung der Unterbringungsräume in Pfalzburg und Forbach einquartirt; dem Vernehmen nach werden beide Orte zum 1. April einen entsprechenden Ersatz bekommen, wenigstens hat sich der Gemeinderath des letzteren mit einer dahin zielenden Eingabe an das Kriegsministerium gewendet und eine zusage Antwort erhalten.

**Detmold.** Der in diesen Tagen versammelt gewesene Landtag hat auch einem zwischen der lippechen und der sächsischen Regierung abgeschlossenen Vertrage seine Genehmigung ertheilt. Nach diesem Vertrage gestattet die lippeche Regierung den Vertrieb der sächsischen Lotterieloose in ihrem Lande und dafür erhält sie aus der sächsischen Lotterielasse eine jährliche Summe im ungefähren Werthe von 6000 M. auszahlt. Bis jetzt war in Lippe das Spielen in allen auswärtigen Lotterien bei Strafe untersagt.

**Österreich-Ungarn.** Die Darlegungen des Ministers Grafen Kalnoky in den österreichisch-ungarischen Delegationen über die auswärtige Lage und speziell über Bulgarien haben in Petersburg offenbar stark verknüpft. Das „Journ. de St. Pétersb.“ bespricht die Rede Kalnoky in der ungarischen Delegation nochmals in abfälliger Weise und ärgert sich das Regierungsblatt namentlich darüber, daß Kalnoky die bulgarische Nationalversammlung als gesetzmäßig anerkannt hat. Das „Journ. de St. Pétersb.“ bleibt dabei, daß die Sobranje illegal gewählt sei und knüpft hieran die höhnische Bemerkung, die Politik des Wiener Kabinetts stütze sich auf die Missethaten einer Handvoll Agitatoren. Inzwischen dürfte der Aergers des Petersburger Regierungsblattes durch die Rede Lord Salisburys auf dem Londoner Lordmayorsbankett nur noch vermehrt worden sein, denn der englische Premier erklärt ausdrücklich sein Einverständnis mit den Aeußerungen Kalnoky's, wie auch mit der Programmrede Crispis. In Wien wird man jedenfalls die Rede Salisburys, der zum Schluß auch betonte, daß die englische Politik mit derjenigen der Centralmächte die gleichen Ziele verfolge, mit ganz anderen Gefühlen aufgenommen haben, als in Petersburg.

**Frankreich.** Die aus der Cassarel'schen Obenschwindelei hervorgegangene Unterjuchung, die sich bekanntlich auch auf den Schwiegersohn des Präsidenten, Wilson, erstreckt, hat eine für diesen bedenkliche und unerwartete Wendung genommen. In den Akten fanden sich von Wilson geschriebene Briefe aus dem Jahre 1884, die aber auf Papier geschrieben sind, welches nachweislich erst 1885 angefertigt worden ist, und behauptet auch Frau Limouzin, an die die Briefe gerichtet sind, die Unterschreibung der falschen Briefe. Wie die Sache noch enden wird, ist noch nicht abzusehen; ungewiß ist noch, was Grevy beginnen wird.

Am 11. November beschloß in Paris eine von 2000 Intransigenten besuchte Versammlung die Bildung eines Barriladenkomitees, falls Ferry zum Präsidenten der Republik gewählt würde. (!)

**Nord-Amerika.** Die Anarchisten Engel, Parsons, Fisher und Spies sind am 11. November früh in Chicago gehängt worden; es kamen dabei keinerlei Unordnungen vor und herrscht auch bisher vollkommene Ruhe. Die beiden Anarchisten Schwab und Zielben wurden zu lebenslänglichem Gefängniß begnadigt. -- Debel, Liebtnecht, Singer und Grillenberger haben noch an den Gouverneur von Illinois ein Begnadigungsgesuch für die verurtheilten Anarchisten „im Namen der Menschlichkeit“ gerichtet.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Durch einige von der Kaiserlichen Normal-Michungs-Kommission zu Berlin zur Aichordnung vom 27. Dezember 1884 nebst zugehörigen Uebergangsbestimmungen inzwischen erlassene Abänderungen und Erläuterungen hat sich die Hinausgabe eines Nachtrages zu der, nach der amtsauptmannschaftlichen Bekanntmachung vom 31. Mai vorigen Jahres den sämtlichen Ortsbehörden des Bezirkes Anfang Juni vorigen Jahres in 2 Exemplaren zugegangenen „Anleitung für die von den Polizeibehörden wegen des Maß- und Gewichtswesens vorzunehmenden Revisionen“ nötig gemacht.

Von diesem Anhang wird die königliche Amtshauptmannschaft den Polizeibehörden ihres Bezirkes je 2 Druckexemplare zur Kenntnisknahme und **Nachachtung** bei den künftig vorzunehmenden Revisionen in den nächsten Tagen durch die Post zugehen lassen und sind dieselben den beiden Druckexemplaren der „Anleitung“ mit beizufügen.

Dippoldiswalde, am 11. November 1887.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

von Kefinger.

Semia.

### Bekanntmachung.

Der Kommunikationsweg von Altenberg nach Bärenstein ist während des Winters bei Schneefall für den **Fahrverkehr gesperrt.**

Auf Antrag der beteiligten Gemeinden Altenberg und Dorf Bärenstein wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 12. November 1887.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

v. Kefinger.

Ludwig.

### Bekanntmachung.

Nächste Mittwoch, den 16. November,

soll die städtische **eiserne Wasserleitung gereinigt** werden, weshalb an diesem Tage **von früh 8 Uhr bis Nachm. 6 Uhr kein Wasser** aus derselben entnommen werden kann.

Es empfiehlt sich daher, sich vor dieser Zeit reichlich mit Wasser zu versorgen.

Dippoldiswalde, den 14. November 1887.

**Der Stadtrath.**

### Bekanntmachung.

Die Liste der stimmberechtigten und wählbaren Bürger hiesiger Stadt zu der demnächst stattfindenden **Stadtverordneten-Ergänzungswahl** liegt **vom 15. bis 29. November dieses Jahres**

in hiesiger Rathsexpedition während der festgesetzten Expeditionsstunden, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, zur Einsichtnahme der Betheiligten aus.

Etwasige Einwendungen gegen diese Wahlliste sind innerhalb der nächstkommenden 7 Tage, vom Tage der Auslegung an gerechnet, bei dem unterzeichneten Stadtgemeinderathe anzubringen, und wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 52 der revidirten Städteordnung alle diejenigen, welche in der geschlossenen Liste nicht eingetragen sind, an der betreffenden Wahl nicht theilnehmen können.

Frauenstein, am 12. November 1887.

**Der Stadtgemeinderath.**

Göhler, Bürgermeister.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur Kenntniß, daß ich durch die Verbesserung meiner Mählwerke nun jeden Kunden, Bäder und Defonomen prompt und solid bedienen kann und werde mir dadurch Vertrauen und Wohlwollen zu erwerben suchen. Alle Lohnmüllerei wird angenommen. Hochachtungsvoll zeichnet

**J. J. Schade,** Mählenbesitzer, Bärenbecke bei Glashütte.

Große Auswahl von

**Moos- und künstlichen Kränzen**

empfiehlt

Frau **Siebert.**

**Ofenkacheln, Thonrohre,**

sowie **sämmtliche Ofentheile**

empfiehlt, billigt

**Hänichen.**

**Paul Gündel.**

**Reinmehl, Maisschrot, Lauschbrod** und Futterartikel

wieder vorrätig in der

Stadt-Mühle Dippoldiswalde. **E. Reuger.**

**Lachsheringe geräuchert,**

**Pöklinge, Bratheringe, Aalroulade**

frisch angekommen bei

**S. A. Linde.**

# Ausstattungen, Brautkleider, Brautschleier,

allergrößtes und allerbilligstes Lager nur bei  
Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus. **Hermann Näser,** Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

## Sächs. Dampferwerks-Berufsgenossenschaft.

Sektion I. Dresden.

Unseren Mitgliedern im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde geben wir hierdurch bekannt, daß für die Zeit vom 1. Oktober 1887 bis 30. September 1889 Herr Amtshauptmann **C. Otto Schmidt** in Dippoldiswalde als Vertrauensmann und die Herren Baumeister **K. G. Pöhne** in Lauenstein und **C. A. Gabel** in Kreischa als dessen Stellvertreter gewählt worden sind.  
Die ganze Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde bildet von jetzt ab einen, den XV. Vertrauensmännerbezirk.

Dresden, den 1. November 1887.

**Der Sektionsvorstand.**  
Wilhelm Teichgraber, Vorsitzender.

**Bußtag, den 18. Novbr.**  
**und Todtenfest-Sonntag, den 20. Novbr.**

müssen meine Geschäfte geschlossen bleiben.

# Hermann Näser,

Dippoldiswalde, Kreischa, Glashütte, Frauenstein, Geising.

### Herzlicher Dank.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Tante, Jungfrau **Johanne Christiane Köhler**, sowie für den reichen Blumenschmuck sagen wir nochmals unsern herzlichsten Dank.  
Reinholdsbain, den 11. November 1887.  
Die trauernde Familie **Dittrich**.

### Herzlichen Dank

für die Beweise der Liebe und den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbniß meines lieben Söhnchens **Kurt**.  
Luchau, den 12. November 1887.  
**Leberecht Büttner**, Schmiedemstr.

### Dank.

Nachdem wir unsere liebe Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter **Wilhelmine Kuchler** zur Erde bestattet haben, fühlen wir uns gebungen, allen Freunden und Nachbarn, welche sie während ihrer Krankheit besuchten, herzlich zu danken. Dank auch dem geehrten Gesangsverein für den Gesang am Vorabend, für die zahlreiche Begleitung und den reichen Blumenschmuck von nah und fern, sowie für das Tragen zur letzten Ruhestätte.  
Reinhardtsgrimma und Lockwitz, den 13. November 1887.  
Die tieftrauernde Familie **Kuchler**.

### Zahnpflege.

Eine von Zeit zu Zeit wiederkehrende Durchsicht und Reinigung der Zähne, sowie eine vor der völligen Zerstörung derselben und vor eintretenden Schmerzen vorgenommene Füllung, sind die besten und **einzigen** Mittel zur Erhaltung der eigenen Zähne.

Es sollte dies Jeder beherzigen, dem an der Erhaltung seiner eigenen Zähne gelegen ist und der unnötigen Schmerzen vorbeugen will!

Meine „halbjährlichen Abonnementskarten“, Preis 6 Mark, bieten hierzu die beste Gelegenheit und werden zu recht fleißiger Benutzung angelegentlich empfohlen.

**Gust. Menzel,**  
Atelier für künstliche Zähne, Plombirungen etc.,  
Glashütte.

### Neue Orangen,

empfehlen **G. W. Sänzelmanns Nachf.**

## Großartige Auswahl

der allerneuesten  
Capotten,  
Kopfhüllen,  
Kopf-Fichus,  
Kopf-Shawls,  
Kinder-Hauben,  
Schulter-Kragen,  
Tailen-Tücher,  
Ball-Shawls,  
Ball-Kragen  
empfiehlt

**Hermann Näser,**  
Ecke der Herrengasse,  
gegenüber dem Rathhaus.

## Blaufrühen verkauft

Ed. Grabl.

## Lehrlings-Gesuch.

Eine angesehenen Kolonialwaaren-Detail-Handlung Dresdens sucht zu Ostern 1888 einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. Näheres durch **Hm. Gänzel**, Vorsteher des Stellensvermittlungsbureau des Vereins Dresdner Kaufleute, Dresden, Wallstraße 16, 1.

## Einen Pferdeknecht

sucht zum Neujahr **Paul Böhme**, Oberbäslsch.

## Tüchtige Erdarbeiter

werden sofort angenommen am Straßenbau zu Reinholdsbain. **M. Raumann**, Fußbeschlagmstr.

## Für kurzen, dicken Gerst-Hafer

zahle ich per Centner 50 Pfennige über den jeweiligen Tagespreis. **Louis Schmidt.**

## Weizen, Roggen, Hafer etc.

kauft jederzeit **Fr. W. Müller.**

## Hafer

kauft jeden Posten **Dowald Loge.**

Herzu eine Beilage.

## Wein-Mostrich,

in Büchsen und ausgemogen, frisch bei **H. A. Lincke.**

## Borzügliche Schleifsteine

für alle engl. Werkzeuge, Futtermesser etc., empfiehlt **G. Funke**, Dippoldiswalde.

## Maximilian Zemmrich

Dippoldiswalde

empfiehlt

Diagonal-Heberzieher,

Piqué-Heberzieher,

Eskimo-Heberzieher,

Kane-Heberzieher,

Kaiser-Mäntel,

Mädchen-Plüsch-Jaquetts,

Mädchen-Double-Jaquetts,

Große

Plüsch- u. Double-Jaquetts,

Double-Paletots u. Pellerinen,

Winter-Cricot-Tailen

**in grösster Auswahl**

zu bekannt billigsten Preisen.

## Hafer-Gebundstroh

verkauft billigst **G. Weichert.**

Nächsten Donnerstag stelle ca. 30 Stück hochtragende Kühe und Kalben, sowie schönes Jungvieh in Meier's Gasthof in Bienenmühle zum Verkauf.

**Karl Neubert** aus Sayda.

## Eine Kuh,

hochtragend, ist zu verkaufen in Hausdorf Nr. 16.

## Altes Zinn und Blei

kauft zu höchsten Preisen **Louis Philipp.**

## Ein Hund,

Wolfsrasse, ohne Halsband, ist am 9. dieses Monats entlaufen. Derselbe ist abzugeben gegen gute Belohnung in **Hartmannsdorf Nr. 3.**

## Restauration Berreuth.

Heute Dienstag **Schlachtfest**. Früh Wellfleisch, später frische Wurst und Bratwurst, wozu freundlich einladet **G. Wensch.**

## Morgen Mittwoch Schlachtfest.

Achtungsvoll **J. Sidmann**, Schugasse.

## „Eis-Club.“

Sonntag, den 20. November, Abends 8 Uhr,

## Generalversammlung

im „goldnen Stern“.

Tagesordnung: 1) Jahresbericht. 2) Kassenbericht. 3) Ergänzungswahl des Ausschusses. 4) Bestimmung der Höhe der Mitgliederbeiträge. 5) Etwaige Anträge der Mitglieder.

Jede erwachsene Person, welche s. Z. eine Mitgliedskarte auf 1886-1887 gelöst, ist zu dieser Generalversammlung stimm- und wahlberechtigt, und steht demnach zahlreichem Erscheinen entgegen

Dippoldiswalde. **der Ausschuss.**



# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 133.

Dienstag, den 15. November 1887.

53. Jahrgang.

## Der Wucher.

I.

(Nachdruck verboten.)

Der Gesetzgeber, welcher sich wiederholt und zu den verschiedensten Zeiten mit der Wucherfrage beschäftigt, hat hinsichtlich der Strafbarkeit des Wuchers wesentlich geschwankt. Der Grund, weshalb der Wucher zeitweilig mit Strafe bedroht und zu anderen Zeiten straflos war, ist größtenteils darin zu suchen, daß die Zweckmäßigkeit der Wuchergesetze überhaupt fraglich ist. Gegen diese läßt sich einwenden, daß sie zur Befreiung des Wuchers unzureichend und unter Umständen z. B. bei Handels- und Geldkrisen geradezu schädlich sind. Uebrigens wird der von seinen Mitmenschen mit Recht verachtete Wucherer nicht selten auch die Strafe nur wenig fürchten, sich andererseits aber für die Gefahr der Bestrafung einen um so größeren Vorteil ausbedingen. Zur Vertheidigung der Wuchergesetze ist hauptsächlich anzuführen, daß der abgefeimte Wucherer, welcher regelmäßig auch betrügerische Manipulationen nicht scheut, seine Schuldner auf die empfindlichste Art ins Unglück stürzt.

Hierzu darf es nicht Wunder nehmen, daß das Reichs- (Bundes-) Gesetz vom 14. November 1867 die Höhe der Zinsen für Darlehen und anderweitige Forderungen der freien Vereinbarung überließ, während das gegenwärtig geltende Gesetz vom 24. Mai 1880 den Wucher unter Strafe stellt.

Jedermann, auch Korporationen und Geldinstitute können Wucher begehen. Hierbei macht es neuerdings, im Gegensatz zu älteren Wuchergesetzen, keinen Unterschied, ob der Kreditnehmer ein Kaufmann im Sinne des Handelsgesetzbuches ist oder nicht.

Der strafbare Wucher ist auf die Gewährung von Gelddarlehen und die Stundung von Geldforderungen beschränkt. Bei anderen Verträgen, so z. B. beim Kauf- und Mietvertrag ist der Wucher ausgeschlossen, sofern diese Verträge von den Parteien wirklich beabsichtigt und nicht behufs Verheimlichung eines wucherischen Darlehensgeschäftes abgeschlossen sind.

Mit Recht hebt das Gesetz den Fall der Stundung einer Forderung besonders hervor, denn hierbei zeigen sich gerade die schlimmsten Wucherfälle, hier kommt die wucherische Ausbeutung vorzugsweise vor. Der schlaue Wucherer bietet nicht selten, insbesondere jungen Leuten aus wohlhabender Familie, das Darlehen unter günstigen Bedingungen an, und mit Rücksicht auf letztere, nicht etwa aus Noth, nimmt es der leichtsinnige und unerfahrene Schuldner an. Das Geld ist schnell verbraucht und mit dem rasch eintretenden Zeitpunkte der Fälligkeit der Forderung ist auch die Noth da. Dies hat der Wucherer vorausgesehen und beginnt nunmehr mit aller Energie die Ausbeutung seines Opfers.

Zur Strafbarkeit des Wuchers ist weiteres Erforderlich, daß derjenige, welcher das Darlehen gewährt oder die Geldforderung stundet, sich oder einem Dritten hierfür Vermögensvorteile versprechen oder gewähren läßt, welche den üblichen Zinsfuß bergestalt überschreiten, daß nach den Umständen des Falles die Vermögensvorteile in einem auffälligen Mißverhältnisse zu der Leistung stehen.

Durch die Bestimmung, daß auch Derjenige wegen

Wuchers zu bestrafen ist, welcher nicht sich selbst, sondern einem Dritten die bezeichneten Vermögensvorteile ausbedingt, soll außer Anderem den Wucherkomplotten entgegen gewirkt werden. Daß sich gerade zur Begehung des Wuchers oft eine Mehrzahl von Personen verbindet, ist eine bekannte Thatsache.

Die Vermögensvorteile, welche der Schuldner dem Gläubiger oder einem Dritten für die Bewilligung des Darlehens, oder die Stundung der Geldforderung gewährt, werden mit der Leistung des Gläubigers, der Ueberlassung der Darlehenssumme, in Vergleich gestellt, gegen einander abgemessen.

Bei der Bestimmung dessen, was der Gläubiger leistet, ist insbesondere auch die Creditwürdigkeit des Schuldners in Betracht zu ziehen, denn je größer diese ist, desto niedriger ist der Zinsfuß zu bemessen und umgekehrt.

Den Maßstab für dieses Abwägen der gegenseitigen Leistungen hat das Gesetz in der Ueberschreitung des üblichen Zinsfußes gefunden. Wucher ist demnach ausgeschlossen, wenn der übliche Zinsfuß innegehalten wird. Welcher Zinsfuß der übliche ist, ist nach den Orts- und Zeitverhältnissen, nach der Natur, insbesondere dem Zwecke des Geschäftes zu bemessen. Der dem Gläubiger gewährte Zinsfuß muß, wenn Wucher vorliegen soll, den üblichen Zinsfuß übermäßig überschreiten. Wenige Procente genügen hierzu nicht, denn nach gesetzlicher Bestimmung müssen die gegenseitigen Leistungen in einem auffälligen Mißverhältnisse stehen.

Daß die Zusage der Vermögensvorteile an den Gläubiger zeitlich mit der Hingabe des Darlehens bez. der Stundung zusammenfällt, ist zur Strafbarkeit des Wuchers nicht erforderlich.

Ob das bezeichnete Mißverhältnis vorliegt oder nicht, entscheidet jedesmal der einzelne Fall; dasselbe kann demnach selbst bei gleichen Darlehenssummen und bei gleichen Vermögensvorteilen für den Gläubiger, aber z. B. bei Verschiedenheit des Zweckes des Geschäftes, oder der Creditwürdigkeit des Schuldners in dem einen Falle anzunehmen, in dem anderen in Abrede zu stellen sein.

Die letzte Voraussetzung für die Bestrafung des Wucherers ist, daß dieser die bezeichneten Handlungen unter Ausbeutung der Nothlage, des Leichtsinns, oder der Unerfahrenheit des Darlehens-Empfängers oder säumigen Schuldners vorgenommen hat.

Die Nothlage soll spezifisch den Zustand des Schuldners bezeichnen, in welchem er genöthigt ist, die übermäßigen Vorteile dem Gläubiger zu gewähren. Nimmt Jemand dagegen zu produktiven Zwecken Geld auf, weil er zu deren Durchführung die erforderliche Intelligenz, nicht aber die nöthigen Kapitalen besitzt, so befindet er sich nicht in einer Nothlage, wie sie das Gesetz voraussetzt.

Die Frage nach dem Leichtsinne des Schuldners ist in erster Linie im Hinblick auf das zu beurtheilende Rechtsgeschäft und dessen Eingehung zu beantworten; die Rücksichtnahme auf die gesammte Lebensweise des Schuldners wird regelmäßig nicht auszuschließen sein.

Daß das Gesetz die Unerfahrenheit des Schuldners schützt, hat seinen Grund darin, daß wucherische Verträge häufig derartig kompliziert abgefaßt werden, daß der in Geldangelegenheiten unerfahrene Schuldner sich

leicht über den Umfang der bewilligten Vorteile im Irrthume befindet.

Kennt der Gläubiger die bezeichnete Lage des Schuldners und beutet er dieselbe aus, indem er sich die übermäßigen Vorteile versprechen oder gewähren läßt, so ist er wegen einfachen Wuchers mit Gefängniß bis zu 6 Monaten und zugleich mit Geldstrafe bis zu 3000 M. zu belegen; außerdem kann gegen ihn auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

(Fortsetzung folgt.)

## Verhandlungen

### der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

22. Sitzung am 28. Oktober 1887.

Anwesend die Stadtverordneten Wendler, Vorsitzender, Karl Schmidt, Fischer, Ulbrich, Rottmann, Müller, Otto Schmidt, Reichel und Grasemann Jädel.

1. Das Kollegium trat dem Gutachten des Ausschusses für die Wahlen bezüglich der Stimmberechtigung und Wählbarkeit der hiesigen Bürger zur diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl allenthalben bei, genehmigte auch den Druck der Wahlliste und der Stimmzettel auf Kosten der Stadtkasse.

2. fand die Wahl zweier Mitglieder des Stadtraths an Stelle der ausscheidenden Herren

Uhrmachermeister Bucher, und

Mühlenbesitzer Köllig

statt. Hierbei wurden die beiden genannten Herren durch Stimmenmehrheit anderweit als Rathsmitglieder auf Zeit gewählt.

Dippoldiswalde, am 29. Oktober 1887.

### Das Stadtverordneten-Kollegium.

W. Wendler, Vorsitzender.

## Dresdner Produktenbörse vom 10. November.

Weizen, deutsche und sächsische	210-220	Weinfaat, feinste	210-220
Landwaare pro 1000 kg netto:		do. feine	200-210
Weißweizen	165-169	do. mittlere	180-200
Braunweizen	163-165	do. geringe	170-180
do. ungar.	166-169	Rübsl pro 100 kg netto (mit	
do. englisch	160-163	Fah): raffiniert	54,00
Weißweizen, Posener	165-171	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
Sommerweizen	—	lange	12
Russ. Weizen, weißer	168-179	runde	11,50
do. rother	168-179	Weinkuchen, einmal	
Roggen, sächsischer	123-126	gepreßte	47,50
do. russischer	120-124	do. zweimal gepr.	15,50
do. preussischer	125-128	Rais (ohne Sad)	22-25
Gerste, sächsische	130-140	Kleefaat pro 100 kg Brutto	
do. böhm. u. mähr.	145-155	(mit Sad) rotte	—
Futtergerste	90-100	do. weiße	—
Hafer, sächsischer	115-120	do. schwedische	—
do. neuer	110-115	Eypmothee	—
Rais, Cinquintine	125-130	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
do. rumänischer	118-122	Kaiserauszug	32,50
do. ungarischer	128	Griekerauszug	29,50
do. amerik. mired	121-124	Semmelmehl	28,50
do. La Plata, gelber	—	Vöstermülmehl	25,50
Donaumais	—	Griekermülmehl	21,50
Erbsen pro 100 kg netto:		Pohlmehl	18,00
weiße Kochwaare	165-180	Roggenmehl Nr. 0	22,50
do. Futterwaare	115-120	do. Nr. 0/1	21,50
Saat-erbsen	120-130	do. Nr. 1	20,50
Bohnen, pro 1000 kg	130-185	do. Nr. 2	18,00
Wicken, pro 1000 kg	120-130	do. Nr. 3	16,00
Buchweizen, inländ.		Futtermehl	12,00
und mährisch	130-135	Weizenkleie, grobe	8,20
do. russischer	130-135	do. feine	8,00
Drahten pro 1000 kg netto:		Roggenkleie	8,40
Wintertraps, sächs.	—	Sperma	—

## Allgemeiner Anzeiger.

### „Janus“, Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Fleischbeschauer  
**Hermann Zeidler** in Dippoldiswalde  
eine **Agentur** unserer Gesellschaft übertragen haben.  
Leipzig, den 10. November 1887.

Die **General-Agentur** des „Janus“ in Hamburg.  
Hofst. Meyer.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Aufnahme von Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, stehe mit Antragsformularen und Prospekten zu Diensten und bin zu jeder Auskunft gern bereit.  
Dippoldiswalde, den 15. November 1887.

**Hermann Zeidler.**

### Hochfein im Geschmack:

goldfarbiger Menado-Kaffee,  
gelber Preanger, Keilgerhy,  
noch ohne Preisauflage.

bei **H. A. Lincke.**

### Gelegenheitskäufe.

Verschiedene Wagen, Kutsch-Geschirre,  
wollene und Lederdecken, Laternen, sowie ein-  
zelne Geschirre-Utensilien zu verkaufen.

**L. Kühnert,**

Dresden, Pirnaische Str. 21. im Restaurant.

# Kalender

in größter Auswahl empfiehlt die  
**Buchbinderei von Otto Lehmann,**  
Herrengasse.

**Neue Wallnüsse,**  
Citronen, Feigen, Anachmandeln,  
Trauben-Rosinen, Citronat,  
Tafelobst, konserv. Früchte,  
Buzener Bisquits, Thee's,  
Griseus' Punsch-Essenz  
empfehlen  
**H. A. Lincke.**

## Kaffee,

grün, à Pfd. 120, 130, 140, 150 Pf.,  
**Campinas-Kaffee,**  
geröstet, à Pfd. 140 Pf.,  
**Guatemala-Kaffee,**  
geröstet, à Pfd. 160 Pf.,  
**St. Wiener Mischung,**  
geröstet, à Pfd. 180 Pf.  
Sämtliche Kaffees sind von vorzüglichem Geschmack  
und Aroma und den jetzigen Verhältnissen angemessen  
außerordentlich billig.  
**Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

**6/4 br. rothe Bettzeuge und Inletts,**  
alte Elle von 22 Pf. an,  
**8/4 br. rothe Bettzeuge und Inletts,**  
alte Elle von 35 Pf. an,  
**9/4 mit 6/4 br. Bettzeuge und Inletts**  
in großer Auswahl,  
**Handtücher,**  
alte Elle von 8 Pf. an,  
**weiße Damast-Handtücher**  
von 75 Pf. an,  
**weiße Damast-Tischtücher**  
von 100 Pf. an,  
**weiße Damast-Servietten**  
von 35 Pf. an,  
**weiße Shirtings, Chiffons, Stangen-**  
**leinen, Dowlas und Piqués**  
zu allen Preisen,  
**5/4 br. weiß Halb-Leinen,**  
alte Elle von 16 Pf. an,  
**8/4 br. weiß Rein-Leinen,**  
alte Elle von 45 Pf. an,  
**12/4 br. weiß Rein-Leinen,**  
alte Elle von 70 Pf. an,  
**weiße und bunte Bettdecken**  
in allen Preisen,  
**Läuferstoffe,**  
alte Elle von 20 Pf. an,  
**Jute-Gardinen,**  
alte Elle von 45 Pf. an,  
**Filzröcke** in großer Auswahl,  
**Seidene Herren- u. Damen-Cachenez,**  
**Herren-Schlipse, Chemisettes, Kragen**  
**und Manschetten**  
empfehlen  
**in grösster Auswahl**  
zu spottbilligsten Preisen  
**Maximilian Zemmrich,**  
Dippoldiswalde.

## Für Jedermann lohnend!

### Max Grün,

Dresden,

früher Badergasse, jetzt in nächster Nähe,  
**Galeriestraße 12, 1.**

**Herren- und Knaben-Garderoben!**

Durch immerwährende Gelegenheitskäufe bin  
ich im Stande, **25 Prozent billiger** zu  
verkaufen als jedes andere Geschäft.

Bitte, überzeugen Sie sich:

**4000 Winter-Heberzieher**

von 10 M. an bis zu den elegantesten.

**Monats-Anzüge, Hosen, Jackets und Mäntel.**

**Knaben-Anzüge und Paletots**

schon von 3 Mark an.

**Max Grün, Dresden,**

Galeriestr. 12, 1., nahe dem Altmarkt.

Grundsatz: **Reelle Bedienung.**

Bitte genau auf Firma zu achten.

### W. Weißbach's

#### Bartwuchs- und Haar-Tinktur

(Original-Tinktur) hat die Eigenschaft, sicher zu  
wirken, beseitigt bestimmt das Dünnerwerden resp.  
Ausfallen der Haare und steht einzig da als  
**Bart-Erzenger.** „Unübertroffen bei Kahlköpfig-  
keit.“ !! Frauen ganz besonders empfohlen!!  
Flaschen zu nur **M. 1** allein ächt in:  
**Dippoldiswalde**

bei Herrn. Lommasch, Kräutergewölbe.

### Wiederholt

aufmerksam

wird auf den allein echten

**Engel's Blüten-Honig-Brust-Saft**

des Fabrikanten Joh. A. Engel in Mainz gemacht,  
indem derselbe bei **Hals-, Brust- und Lungen-**  
**leiden, Husten, Heiserkeit, Verschleimung,**  
**Katarth, Kinderhusten** etc. als geeignetes Haus-  
und Genußmittel stets mit besten Erfolgen zur  
Anwendung kommt. Vorräthig in Fl. à 3, 1 1/2  
und 1 Mark nebst Beschreibung in **Dippoldis-**  
**walde** nur allein bei Herrn Apotheker **Albert**  
**Kottmann.**

### Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopshaar anwenden will, dem sei

Untenstehende Schutzmarke  
bitte genau zu beachten.



Detailverzeichnis mit  
nebenstehender Schrift.



(Schutzmarke.)

welche nach ärztlicher Vorschrift ange-  
fertigt ist, als das angenehmste, vor-  
züglichste Fabrikat empfohlen. Auch für  
nicht am Haar Leidende dient selbige  
ihrer feinen Masse und herrlichen Wohl-  
geruches halber zum angenehmsten Loi-  
lettemittel. à Büchse 50 Pfg.

Nur allein echt in untenstehenden Niederlagen.

**Dippoldiswalde:** H. A. Linde.  
**Altenberg:** R. verw. Gössel; Ditto Reich.  
**Geising:** Emil Schmelter.  
**Glashütte:** J. Richter; Th. Schindler.  
**Kipsdorf:** W. Holfert.  
**Kreischa:** Carl Werner.  
**Bärenstein:** Herm. Pehold.

### Gewürz- und marinirte Heringe

(à 10 Pf.)

(à 12 und 15 Pf.)

empfehlen

**August Frenzel.**

## Bettfedern und Daunen,

großes Lager daunenreicher Waare,  
das Pfd. 1 M. bis 6 M.,  
**fertige Betten, Inletts, Bettwäsche, Stroß-**  
**sacke** etc. empfiehlt reell und billigst  
Nabenan. **Gustav Großmann.**

## Christbaum-Konfekt!

(besteht im Geschmack und reizende Neuheiten für den  
Weihnachtsbaum)

**1 Kiste enthält ca. 440 Stück,**  
versende gegen **3 Mark** Nachnahme.  
Kiste und Verpackung berechnen nicht.

**Wieder-Verkäufer sehr empfohlen.**  
**Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.**

## Bilder-Leisten

in 25 verschiedenen neuen Mustern empfiehlt zu bil-  
ligsten Preisen **O. Lehmann, Herrengasse.**

**Carl Gruners**

verbesserter **homoeopath. Gesundheits-Kaffee,**  
empfohlen von Herren **Dr. A. Vorbacher** und **Dr. A.**  
**von Billers,** wird neuerdings ärztlicherseits allen  
älteren Fabrikaten vorgezogen.

Vorräthig in den meisten Apotheken und Kolonial-  
waren-Handlungen.

**Engros-Niederlage in Dresden, Pfarrgasse 6.**

## Maximilian Zemmrich

### Dippoldiswalde

empfehlen

**7/4 br. reinw. Flanelle,**  
Elle von 80 Pf. an,  
**7/4 br. reinw. Köper-Flanelle,**  
Elle von 100 Pf. an,  
**7/4 br. reinw. Lama,**  
Elle von 100 Pf. an,  
**9/4 br. reinw. Lama,**  
Elle von 80 Pf. an,  
**6/4 br. □Wollticks,**  
Elle von 30 Pf. an,  
**6/4 br. Kern-Köper,**  
Elle von 40 Pf. an,  
**5/4 br. Hemdenbarchente,**  
Elle von 18 Pf. an,  
**5/4 br. Elsässer Hemdenbarchente,**  
Elle von 30 Pf. an,  
**5/4 br. bunte Jackenbarchente,**  
Neuheiten, Elle von 45 Pf. an,  
in größter am Plage befindlicher  
Auswahl.

**Bergmann's**

### Cheerschwefel-Seife,

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie  
unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt  
in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut.  
Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

**Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.**

**Rudelbruch,** beste Sorte, Pfd. 25 Pfg.,

**Eiernudeln,** Pfd. 50 Pfg.,

empfehlen **E. W. Künzelmans Nachf.**

**Neue türk. Pflaumen,**

**Amerik. Aepfelspalten,**

**Preisselbeeren**

empfehlen **Gustav Jäppelt.**

## Junge Schweine

sind abzugeben in **Solberoda, Gut Nr. 6.**

**4 Stück Zuchtschweine**

sind zu verkaufen in **Oberhäslisch Nr. 6.**

## Läufer-schweine

verkauft **Erbsgericht Luchau.**